

**Redaktion:**  
Dresden 7 Uhr.  
**Postzeit:**  
Dresden 8 Uhr.  
**Wochenangaben:**  
Montag 6. März  
12 Uhr:  
Mittwoch 8. März  
12 Uhr:  
Freitag 10. März

**Umschlag:**  
Dresden 10 Uhr.  
**Postzeit:**  
Dresden 11 Uhr.  
**Wochenangaben:**  
Montag 6. März  
12 Uhr:  
Mittwoch 8. März  
12 Uhr:  
Freitag 10. März

**Abozettel:**  
Wochentlich 20 Pfg.  
Bei auswärtigen Ver-  
fassungen ist's eben  
durch die Königl. Post  
Wochentlich 20 Pfg.  
Gesamte Summe  
1 Pfg.

**Postzeitangabe:**  
Für den Raum eines  
geöffneten Betts:  
1 Uhr.  
Unter „Wochenzeit“  
die Seite 2 Pfg.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Stabilo.

Druck und Eigentum des Herausgebers: Leipzig &amp; Reichardt. — Beantwortlicher Redakteur: Julius Weißhardt.

Dresden, den 6. März.

— Der Galeriebrector Professor Dr. Schnorr von Carolsfeld hat vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die neue Medaille für Wissenschaft und Kunst erhalten.

— Norddeutsche Trance-Abduction! Wie im vergangenen Jahre, so werden auch im gegenwärtigen die Reservisten der norddeutschen Armees bereits nach Beendigung der Herbstmanöver, anstatt zu Neujahr, entlassen werden. Außerdem erlaubt, daß zum 1. Oktober bei der gesammten Kavallerie je 3 Mann pro Escadron und bei der Artillerie je 2 Kanoniere pro Fasshaltere (zusammen etwa 1250 Mann) zur Disposition ihrer Truppenteile hantiert werden sollen. Als Einsichtstermin der Truppenchefen bei den verschiedenen Truppenteilen wird der vorjährige Termin maßgebend sein.

— Im Gebiete des Norddeutschen Bundes bestehen dermalen 29 Bezirksbanken (in Sachsen die Leipziger Bank, die Sächsische Bank in Dresden, die landständische Bank in Bautzen und die Chemnitzer Stadtbank). Diese 29 Banken hatten Ende Januar d. J. 212,503,400 Thlr. Banknoten im Umlauf, wovon auf die preußische Bank 142,222,000 Thlr., auf die übrigen 28 Banken 70,283,400 Thlr. kamen.

— Das sächsische Generalconsulat in Warschau, dessen Vertreter der Großhändler Lefèvre war, ist fürstlich aufgehoben worden, nachdem das dortige preußische in ein Generalconsulat des Norddeutschen Bundes umgewandelt worden ist.

— Wir erwähnten neulich, daß auf der Eisenbahnstrecke Döbeln-Chebnitz ein Schaffner sich an einer Brücke den Kopf eingerannt. Es lag die Schuld an dem Wagen selbst, auf dem er saß, da derselbe ein österreichischer war, die bekanntlich höher stand, als die norddeutschen. Außerdem befand sich der Schaffner sitz am d. r. S. sitz und nicht in der Mitte des Wagens.

— Wie am vergangenen Mittwoch ein Gewerbetreibender in Hainichen im Begriff war, einen Laden zu schließen, stürzte er aus Besessenheit in einen mit heiinem Stoff angefüllten Kessel und verlor sich schwer an beiden Füßen.

— Ein bisheriger Gewerbetreibender beauftragte seine 8 Jahre alte Tochter, zwei für ihn auf der Post eingezogene Pakete von dort abzuholen. Das Mädchen ging mit einer gleich alten Schallameradin nach der Post und erfüllte dort ihren Auftrag. Auf dem Rückwege lehrten sie in einem Fleischladen ein. Dort übergab unser Mädchen ihrer Begleiterin die Pakete zur einstweiligen Verwahrung. Eine im Laden mit anwesende Frau wandte sich jedoch an Beikere mit der Bitte, ihr einige Gedanken Semmel zu holen, während sie inzwischen die Pakete zu verwahren wolle. Als das Kind aber mit der Semmel zurückkehrte, war die Frau mit den Paketen aus dem Laden verschwunden. Die Dienbin wird indes bei Ausführung dieses Coups schwerlich ihre Rechnung gefunden haben, da die Pakete nur Tabak enthielten. —

— Im Spätherbst des vergangenen Jahres brachten erzgebirgische Mütter die Nachricht, daß man bei Salda ein Mädchen von 19 Jahren hilflos aufgefunden, das blind, stumm und auch taub sei. Das dortige Gericht konnte also nichts über die Herkunft der sonst wohlgewohnten Person erfahren, konnte jedoch den Verdacht nicht unterdrücken, daß vielleicht in Unbehagen der fehlenden Sinne eine Verfallung vorliegen könne. Das Mädchen wurde nach Dresden gebracht und der Polizeidirection zur Feststellung ihrer Hinneth, sowie zur Erörterung des Seins oder Nichtseins der obgedachten Sinne übergeben. Hier beschäftigte der Fall Kugte und Juristen und obwohl man bald zur Gewissheit gelangte, daß ihr Schrampf trotz der stets festgeschlossenen Augenläden in gesundem Zustande sei, konnte man über Laubheit und Stummen nicht klar werden. Mitte Januar wurde das Mädchen in das hierige Blindeninstitut gebracht und es dem Schriftstil des Herrn Director Steinharz anheimgestellt, der Sache auf den Grund zu kommen. Von dieser Zeit an bis Ende Februar hielt das Mädchen mit beispieloser Energie an ihrem Vorgeben fest. Rein laut, kein Ton kam aber ihre Lippen, trotz allen Versuchen und die Augen blieben sie fest geschlossen. Dem Vernehmen nach versuchte der Director der Anstalt in längeren Unterredungen auf die Geschäftigkeit zu wirken, weil er in den Andachts- und Gebäudefunden der Kinder bemerkte, daß sie einer Fertigung ein günstiges Resultat versprochen. Abermals wendete er eines Abends seine Verständsamkeit an und sah — das Mädchen schlägt die Augen auf, sie kann sehen, hören und sprechen. Es war ein psychologisch merkwürdiger Fall, und wie wir hören, hatte das Vernehmen dieser Sünde einzige und allein seinen Grund in dem feinen Gemüth, das durch einen Unfall erschüttert worden war, welcher den inzwischen verstorbene Vater des Mädchens betroffen hatte. Es liegt also nicht ein criminelles Vergehen vor, man muß es als eine fiktive Verirrung bezeichnen, wozu die augenblicklichen Umstände sie veranlaßt. Sie blieb deshalb fest und beharrlich bei ihrer Stimulatur, ohne Rührung von den Folgen, welche daraus entstehen konnten. Für den Ap-

hologen bleibt es indessen immer ein merkwürdiger Fall, der zu ernsten Betrachtungen Veranlassung gibt. Es ist Hoffnung vorhanden, dem beklagten Weibchen und von dieser Stelle erfüllten Mädchen ein Unterkommen in dienstbaren Verhältnissen zu bieten, indem es kräftig, gesund und von dem besten Willen erfüllt ist, das Geschlethe zu führen.

— Wetterprophethaltung. Die mittlere Temperatur des Monats März ist in unseren Gegenden gegen +4 Grad R. Im südlichen Deutschland kann jedoch in kalten Nächten das Thermometer bis 6 Grad Kälte, im nördlichen Deutschland und an hoh. liegenden Orten bis 13 Grad Kälte sinken. An sehr warmen Märztagen steigt die Temperatur des Mittags etwa bis +14 Grad R. Die Verdunstung ist stärker als im Februar, daher die häufigen Nebel, die durch größere Menge eine größere Erdfeuchtigkeit anzeigen, welche auch noch im Juni die Verdunstung in erhöhtem Maße begünstigt und zu dieser Zeit Gewitter veranlaßt. Wenn genau nach hundert Tagen auf Märzenbelebten folgen, so ist dies ein zufälliges Zusammentreffen. Gewitter gegen Ende März sind nicht sehr selten. Die westliche Windrichtung ist vorherrschend, und diese Zufiströmung bewirkt milde und feuchte Witterung. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen bei rauher Temperatur der Himmel allmälig sich klären; gegen Mitte der Woche wird eine stärkere Luftstirbung entstehen und Trübung des Himmels verursachen; in den letzten Tagen werden wiederholt Niederschläge statt

Barometris.

— In Folge des morgen beginnenden Jahrmarktes zeigte sich schon am Freitag und Sonnabend vorher ein großes Gedränge auf dem Markt und den angrenzenden Straßen, namentlich des Abends, wo auf der Raithausseite und die Ste- und Schloßstraße entlang nur mit Mühe durchzukommen war. Die Viehmarkthändler bildeten schon am Freitag den Anziehungspunkt der wandernden Menge, waren sie ja doch die ersten Sichtpunkte in der ägyptischen Finsternis der langen Bubenreihen. Am Sonnabend waren die Dorfbewohner aus der nächsten Umgebung Dresdens auch schon sehr stark vertreten, die erst spät Abends der Himmel wieder zuwanderten, nachdem sie den jähmatlichen Vorgeschnack auf den Straßen und in den dichtgefüllten Restaurants verloren.

— In vorvergangener Nacht entspann sich ein ehelicher Streit in Friedrichstadt. Wer die Veranlassung dazu gegeben, ist gleichgültig; jede-falls aber gerieten beide Theile hart aneinander, da sich die Frau in der Lustregung mit einem Hammer selbst mehrmals vor den Kopf geschlagen und dadurch so verletzt hat, daß sie bewußtlos zu Boden gefunken ist. Ihr Zustand soll jedoch in Folge sofort regulirter ärztlicher Hilfe zu keiner weiteren Gefährdung für ihr Leben und ihre Gesundheit Anlaß geben. —

— Das von der Ernst Arnoldschen Kunsthändlung ausgestellte Ma'ari'sche Bild wird von heute an zu dem ermäßigten Preise von 5 Pfg. noch bis zum 10. d. M. ausge stellt.

— Ein Gurkensalat in jetziger Zeit, wo noch Schneefällt, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Dennoch ist er zu gewinnen, obgleich er nicht allzu billig sein dürfte, denn der Gartner Richter auf der Löbauerstraße hat in seinem Gewächshaus Gurken gezogen, welche eben so frisch und grün sind, wie in hoher Sommerzeit. Wer sich dabei eine Gurke herausnehmen und damit einer Dame ein feines Küchengeschenk verehren will, mache sich ungschäf auf einen Gulden gesah, so hoch würde ihm die Frucht zu stehen kommen.

— Die Passagiere des gestern von Leipzig hier früh kurz vor 9 Uhr eintreffenden Personenzugs gewohnt zwischen Friedewitz und Riederau einen bedeutenden Feuerchein. Dam Vernehmen nach soll in Jessen ein größeres Feuer stattgefunden haben. Der Brand, heißt es, hätte mehrere Bauernhäuser zerstört. —

— Dem Vernehmen nach hat ein nicht gut beleumundeter hiesiger Einwohner einen Gewerb sich dadurch verschafft, daß er in der letzten Zeit zu verschiedenen Malen Blasenorte für sich entkleidet, dieselben aber sofort versetzt und das dafür erhaltene Geld verbraucht hat. —

— In vorvergangener Nacht sind einige freche Strolche in ein Comptoir auf der Bohrmühlstraße durch Aufdrücken der Parterrescheiben eingestiegen, haben die Türe und Schränke erbrochen und sämtliche Sachen ausgeraubt, vor allem aber nichts geklaut als ein Paarchen 50 Cigarren, und sind ungefähr wieder von dazum gegangen.

— Am Freitag Abend, wie überhaupt schon den ganzen Tag waren die Dresdner Elbauer, namentlich das linke an der Terrasse mit einer langen Menschenreihe oben und unten garniert, die sich an dem imposanten Gang, der bis jetzt noch sich immer unschäbig gezeigt, weibete. Die allerdings großen Schollen waren fröhlich nicht mehr ganz fest; denn sie waren, sobald sie das Ufer kreist, über an die Brückenpfeiler stießen, in sehr mürbe Stückchen. Der Strom ließ sie einziehen, in sehr mürbe Stückchen. Der Strom ließ sie einziehen, was ruhig und still lag das Eis auf der glatten

breiten Wasserfläche im Abenddunkel hin, nur an der Brücke drohete mitunter ein dumpfes Geräusch, während sich das Licht der Brückenflammen auf den grünlich-grauen Schollen abspiegelte.

— Nicht beim Georgentor wurde gestern Nachmittag eine Frau von einem ganz langsam fahrenden Kohlenwagen umgerissen und nur dadurch vom Überfahren gerevetet, daß der Kutscher die Werbe zurückwarf. Die ganze Schuld traf die Frau selbst, welche blindlings gegen die Deichsel lief und die höchstens nur dann zu entschulden wäre, wenn sie nicht im Vollbesitz der Gehör- und Sehorgane war.

— Der Vorstand des rothen Dienstmänn-Instituts, Herr Bruno Müller, teilte uns berichtigend mit, daß der im gestrigen Blatte erwähnte Handdagendieb kein roter Dienstmann gewesen sei, sondern schon seit einiger Zeit wegen anderer Vergehen aus dem genannten Institute entlassen worden sei.

— Vor einigen Tagen wurde (wie das „Prager Tagblatt“ berichtet) in Bodenbach ein Mann verhaftet, welcher den Verdacht machte, eine falsche Fünfziger-Rote umzuwechseln. Bei einer Durchsuchung seiner Taschen fand man noch mehrere falsche, sowie eine Reihe von Briefen, aus denen hervorging, daß der Verdächtige mit noch anderen Personen in Verbindung stand, die gleich ihm falsche Banknoten zu verwechseln hatten, nur mit dem Unterschiede, daß den Andern die Aufgabe zufiel, in Sachsen und Böhmen gefälschte russische Rublonen in Umlauf zu setzen. Der sächsischen Polizei ist es nun gelungen, zwei Individuen dieser Bande in dem Augenblick zu verhaften, als sie eben „vollbepackt“ mit russischen Noten dieselben verwechseln wollten. Durch verschiedene Schriftstücke, die in ihrem Besitz vorgefunden wurden, war es möglich, noch dreier Spießgesellen an der Grenze von Preußen habhaft zu werden. Diese hatten eine ganz Collection falscher Noten aus aller Herren Ländern bei sich, und bei näherer Untersuchung zeigte es sich, daß die Banknotenfälscher-Bande in Russland ihren Hauptzweck hat, wo die falschen Banknoten förmlich häufig erzeugt wurden.

— Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Bild und Stock. — Montag: Zeh (Oper). — Dienstag: Die seltsame Wette. Gänsechen von Buchenau. Herren Kaufels Gardinenpredigten. — Mittwoch: Minna von Barnhelm. — Donnerstag: Bohengrin. Lohengrin: Herr Jäger vom Großherzogl. Hoftheater in Schwerin, als Gast. — Freitag: Ein geübelter Kaufmann. — Sonnabend: Der Herr Stubelius. Das ist Mittel (R. e.)

— In Gahlenberg bei Waldenburg war ein im zweiten Altersjahr siehendes Kind in einem unbewachten Augenblick, während die Mutter desselben nur ganz kurz Zeit die Stube verlassen, in die Nähe des Ofens geraten, hatte dabei einen mit siedendem Wasser gefüllten Topf erfaßt und den Inhalt desselben sich auf den vorderen Theil des Kindes geschüttet, so daß das Kind davon so erhebliche Brandwunden erlitten, daß solches andern Tages darauf unter unsäglichen Schmerzen seinen Leiden erlegen ist.

— Ein von Stadt Ruda aus wegen Diebstahls strafrechtlich verfolgter Fleischergeselle aus Dresden ist vorgestern in Leipzig verhaftet worden. — Ein anderer Fleischergeselle, welcher sich wegen Eigentumvergehen in Borna in Untersuchung befindet, wurde ebenfalls verhaftet und nach Borna befördert.

— Bei einem am 2. d. M. Abends in Leubsdorf bei Augustusburg ausgebrochenen Schadensfeuer sind 5 Gebäude und darunter das daselbst Mühlengut in Asche gelegt worden. — In Grimmaischau erhing sich aus unbekannten Gründen der gut beleumundete 23jährige Fabrikarbeiter Reichert in seiner Schlaftaumel, und der dagegen Hausbesitzer und Handarbeiter Böse fiel beim Aufkosten von Böumen so unglücklich von der Bettdecke herab, daß er bald darauf verstarb. — In Schneeberg starb der 18jährige Bergarbeiter Fall in den Schacht der dortigen Grube „Daniel“ und starb an den dadurch erhaltenen Verletzungen kurze Zeit darauf. — In Grottwitz bei Bernsdorf fand man früh den Gutsauszüger Pfütz in seiner Wohnung an einem seiden andern Tages darauf unter unsäglichen Schmerzen seinen Leiden erlegen.

— In Löbau, welche Stadt sich seit einigen Jahren bedeutend vermehrt hat, beabsichtigt man, mit der Anlegung eines Mineralbades vorzugehen. Am nordöstlichen Theile der Promenade befinden sich einige schön jetzt zu Badezwecken benutzte Quellen, die in ihren Haup'tbeständen aus Selen, Salz und Schwefel gebildet werden.

— Offizielle Verhösschung am 3. März. Drei Angeklagte befinden sich auf der Anklagebank, drei werden aus der Haft vorgeführt, einer aus der hiesigen Arbeitanstalt in den Gerichtssaal gebracht. Sie sind beschuldigt daß ausgesetzten Diebstahl in Maturhedschaft und der eine Friedrich Hermann Kutschner aus Plauen i. B., 22 Jahre alt, ist außerdem verdächtig, noch einen einfachen und einen ausgesetzten Diebstahl begangen zu haben. Die beiden anderen Angeklagten hießen Gustav Emil Gerhard, 34 Jahre alt, und Carl Theodor Bösig, 18 Jahre alt. Beide von plau-